

# **Antrag für Grundschulen oder Grundstufen der Förderschulen zur Einrichtung einer Ganztagschule zum Schuljahr 2016/2017**

Auf dem Dienstweg

über das Staatliche Schulamt (spätestens 01.10.2015)

an das Regierungspräsidium (spätestens 01.11.2015)

**Antrag der Stadt/Gemeinde Ludwigsburg**

**auf Einrichtung einer Ganztagschule an einer**

- Grundschule**
- Grundstufe der Förderschule**
  
- in verbindlicher Form**
- in Wahlform**

Schulname: Eberhard-Ludwig-Schule

Dienststellennummer: 04107268

Straße: Tammer Str. 28

PLZ/Ort: 71634 Ludwigsburg

Landkreis/Stadtkreis: Ludwigsburg

Telefon: 07141/ 910-2475

E-Mail: rektorat@eludwig-lb.schule.bwl.de

Schulleitung: Bernhard Bleil

Schulträger: Stadt Ludwigsburg

Staatliches Schulamt: Ludwigsburg

# Angaben der Schule

(von der Schule auszufüllen)

## a) Antrag für Grundschulen und Grundstufe der Förderschulen

Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule in der Wahlform		Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule in der verbindlichen Form	
Wahlform für die Klassen 1-4	<input type="checkbox"/>	<b>a) verbindliche Form für die Klassen 1-4</b> (alle Schüler und Schülerinnen der Schule nehmen am Ganztagsbetrieb teil)	<input checked="" type="checkbox"/>
		<b>b) sukzessiver Aufbau beginnend mit der Klassenstufe</b> (die weiteren Klassen werden auslaufend im Halbtagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>
		<b>c) sukzessiver Aufbau beginnend mit der Klassenstufe</b> (die weiteren Klassen werden auslaufend in der Wahlform im Ganztagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>

## b) Wochentage und Zeiträumen:

Grundschule / Grundstufe der FÖS		Grundschule / Grundstufe der FÖS	
mindestens drei Wochentage à 7 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>	mindestens drei Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht		Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

Grundschule / Grundstufe der FÖS		Grundschule / Grundstufe der FÖS	
mindestens vier Wochentage à 7 Zeitstunden	<input checked="" type="checkbox"/>	mindestens vier Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	3	Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

**c) Der Bedarf an Ganztagsplätzen wurde wie folgt erhoben:**

(Ein Musterfragebogen, der zur Bedarfserhebung herangezogen werden kann, ist beigefügt. Die dort abgefragten Daten sind zur Bedarfsermittlung notwendig.)

- An Grundschulen muss dauerhaft mindestens eine Ganztagsgruppe mit mindestens 25 Schüler/-innen eingerichtet sein.
- An Grundstufen der Förderschulen muss dauerhaft mindestens eine Ganztagsgruppe mit mindestens 12 Schüler/-innen eingerichtet sein.
- Die GTS-Gruppe kann klassen- und jahrgangsübergreifend sein.
- Alle Ganztagschüler nehmen an allen von der Schule angebotenen Ganztagen teil.

Klassenstufe	Prognostizierte Gesamtzahl der Schüler/-innen an der Schule	Voraussichtliche Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen am GTS-Betrieb	Anzahl der geplanten Gruppen und Klassen
1	4	4	
2	6	6	
3	10	10	
4	10	10	
Summen GS/ Grundstufe FÖS	30	30	3

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden nach Gruppen berechnet: 25 Schülerinnen und Schüler einer Grundschule im Ganztagsbetrieb sind für die erste Gruppe notwendig. Die jeweils nächste 25er-Gruppe beginnt ab vier weiteren Teilnehmenden (also ab 29 Schüler zwei Gruppen, ab 54 drei, ab 79 vier, usw.).

Die Gruppengröße an Grundstufen der Förderschulen ist bei 12 Schülerinnen und Schüler anzusetzen. Die jeweils nächste 12er-Gruppe beginnt ab vier weiteren Teilnehmenden (12 Schüler eine Gruppe, 16 Schüler zwei Gruppen, 28 Schüler 3 Gruppen, usw.).

**d) Berechnung der Lehrerwochenstunden**

Durch die Berechnung der Schülergruppen im Ganztagsbereich und der Zuweisung von Lehrerwochenstunden pro Gruppe ergibt sich folgende Berechnung:

Zeitmodell	LWS-Zuweisung pro Gruppe		geplante GTS-Gruppenzahl	=	Summe
3 Tage mit 7 Zeitstunden	6	X		=	
4 Tage mit 7 Zeitstunden	8	X	3	=	24
3 Tage mit 8 Zeitstunden	9	X		=	
4 Tage mit 8 Zeitstunden	12	X		=	

**e) gegebenenfalls: die Schule ist im Verbund mit einer**

- Haupt-/Werkrealschule/ Realschule/ Gymnasium ohne Ganztagsbetrieb
- Haupt-/Werkrealschule/ Realschule/ Gymnasium mit Ganztagsbetrieb
- Gemeinschaftsschule

**f) gegebenenfalls: Monetarisierung**

Bis zu 50 % der zusätzlich zugewiesenen Lehrerwochenstunden (vgl. Abschnitt d) des Ganztagsbereichs können monetarisiert werden, um damit Angebote außerschulischer Partner zu finanzieren.

Die Schule wünscht zum Schuljahr 2016/17 die Monetarisierung von \_\_\_\_\_ Lehrerwochenstunden im Ganztagsbereich.

Soll darüber hinaus eine Lehrerwochenstunde für Koordinierungsaufgaben aus den bei Abschnitt d) errechneten Lehrerwochenstunden entnommen werden?

ja<sup>\*)</sup>

nein

(<sup>\*)</sup> Dies ist nur möglich bei einer Monetarisierung von mindestens 10 LWS.

Diese Stunde kann entweder zur Bezahlung Dritter für Koordinierungsaufgaben verwendet werden oder der Schulleiter nimmt diese als Entlastungsstunde. Sofern bspw. insgesamt 10 LWS monetarisiert werden können, stehen nach Abzug der Koordinierungsstunde 9 LWS für den eigentlichen Ganztagsbetrieb zur Verfügung. Dies gilt unabhängig davon, ob die 10. Stunde als Anrechnungsstunde für den Schulleiter oder zur Bezahlung Dritter verwendet wird.“)

# **Pädagogisches Konzept der Schule**

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen kurze stichwortartige Sätze, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

## **1. Schulsituation**

Im Schuljahr 2014/15 besuchen ca. 160 Schülerinnen und Schüler (im Folgenden Schüler genannt) die Eberhard-Ludwig-Schule, davon etwa 1/3 die Grundstufe und 2/3 die Hauptstufe. In etwa im gleichen Verhältnis besuchen Mädchen (1/3) und Jungen (2/3) die Eberhard-Ludwig-Schule. 44% der Schülerschaft hat einen Migrationshintergrund, d.h. die Kinder sind im Ausland geboren oder sprechen in der Familie eine Sprache, die nicht Deutsch ist.

Etwa die Hälfte aller Schüler kommt aus Ludwigsburg (davon wiederum die Hälfte aus dem Stadtteil Eglosheim, dem größten Stadtteil Ludwigsburgs, ansonsten mit Anfahrtswegen von bis zu einer Stunde aus dem restlichen Stadtgebiet). Die anderen Schüler besuchen mit zum Teil beträchtlichen Anfahrtswegen aus den umliegenden Gemeinden Asperg, Tamm, Freiberg, Pleidelsheim, Remseck und Marbach die Schule.

Die Eberhard-Ludwig-Schule wird von Kindern mit einem festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Bereich Lernen besucht.

Diese benötigen für erfolgreiches Lernen enge und feste Bindungen an Bezugspersonen, Rhythmisierung und Strukturierung, Verlässlichkeit und Stabilität, kleine überschaubare Lerngruppen sowie ihnen angepasste Lern- und Unterrichtsmethoden mit möglichst viel Freiraum für individuelles, soziales und lebenspraktisches Lernen.

Darüber hinaus stammen die Schüler unserer Schule oft aus Familien, deren sozioökonomischer Status sehr niedrig ist. Die Elternhäuser gelten als sozial benachteiligt und bildungsfern. Zum Teil ist die Elternschaft darauf angewiesen, dass sie zur Sicherung der Familienverhältnisse im Schichtbetrieb oder ganztägig arbeiten gehen müssen.

Mit der Herkunft aus einer sozial benachteiligten Familie gehen für unsere Schüler häufig auch ein Mangel an körperlicher und sozial-emotionaler Versorgung, ein Mangel an zusätzlichen Bildungs- und Kulturangeboten sowie ein Mangel an häuslichen Unterstützungsmöglichkeiten bei den Hausaufgaben, im Lernen und bei der Berufswahl einher.

## **2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule**

2.1 Welche Leitziele/Leitsätze und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

Die Leitziele und die Grundorientierungen für das Ganztageskonzept der Eberhard-Ludwig-Schule folgern aus dem Leitbild der Schule, aus den Handlungsfeldern der Schule und aus den besonderen Bedarfen unserer Schüler.

Auch über dem Ganzttag steht das Motto der Schule: Für das Leben lernen – miteinander und füreinander.

Bestimmend für unsere Arbeit ist es, das Selbstwertgefühl unserer Schüler über Beziehungsangebote und über individuelle Lernangebote zu fördern. Wir erziehen unsere Schüler zur Selbstständigkeit und bereiten sie auf eine selbstbestimmte Lebensführung vor.

Dabei ist es uns wichtig, dass unsere Schüler Zukunftsperspektiven entwickeln, um aktiv am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilnehmen zu können.

Wir sind uns als Schule einig, dass sich die Entwicklung unserer Schüler an für uns zentralen Werten, Normen und Grundhaltungen orientiert. Dazu gehört das Sozialverhalten und damit auch die Vermittlung und Einhaltung von Grundwerten wie z.B. Ehrlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Ordnung und Höflichkeit. Die Schule vermittelt Basis- und Sozialkompetenzen in Verbindung mit lebenspraktischem Tun.

Der Ganzttag löst die bisherigen freiwilligen Nachmittagsangebote der Schule ab. Der Ganzttag in seiner verbindlichen Form erreicht nun alle Schüler der Grundstufe. Er bietet die Möglichkeit, Schüler auf ganzheitliche Weise zu fördern, indem er das gemeinsame Mittagessen beinhaltet, individuelles Lernen fördert, Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung anbietet, sportliche, künstlerische und kulturelle Interessen und Begabungen fördert oder auch Zeitfenster für Schülerfirmen ermöglicht, die auf die Stärkung der Grundlagen für die berufliche Bildung ausgerichtet sind.

Die Vorbereitung auf eine selbstbestimmte Lebensführung, die Orientierung an zentralen Werten und Normen und die gesellschaftliche Teilhabe sind Ziele, die viele Eltern unserer Schüler nicht allein bewältigen können. Dies gelingt ihnen nicht, da sie als eher bildungsferne und sozial und ökonomisch benachteiligte Eltern häufig überfordert sind.

Wir intendieren mit dem Ganztageskonzept:

- dass Schüler Schule zusammen als verlässlichen und bereichernden Lebensraum für alle Beteiligten erleben
- eine intensivere individuelle Förderung der einzelnen Schüler
- eine verstärkte Übernahme von Aufgaben im Bereich der Werteerziehung, der Vermittlung sozialer Kompetenzen und kultureller Identität
- Impulse zur Erziehung zur Selbstständigkeit und Verantwortung durch veränderte Lernkultur
- Erziehung zu und Ermöglichung einer sinnvollen Freizeitgestaltung sowie Förderung individueller Neigungen und Entdecken von eigenen Begabungen
- mehr Raum für die Gesundheitserziehung durch Erziehung zu mehr Bewegung und zu gesunder Ernährung
- eine Unterstützung der Familien durch längere, verlässliche sowie kompetente Betreuung und Förderung der Schüler am Nachmittag unabhängig vom finanziellen Status
- eine Entlastung der Familien durch die Organisation der Hausaufgaben sowie der Versorgung mit Mahlzeiten

## 2. 2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt?

Die Einführung des Ganztages an der Eberhard-Ludwig-Schule hat das Ziel, dem Bildungsauftrag der Förderschule noch besser nachkommen zu können, einerseits den Schülern die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln und ihre Kompetenzen zu erweitern und andererseits eine stabile Identität und das notwendige Selbstbewusstsein für ihre individuelle Leistungsfähigkeit und -bereitschaft zu entwickeln.

Dies gelingt besser im Ganzttag durch:

- die Rhythmisierung des Schultages
- die Erweiterung des schulischen Lernens durch sportliche, musikalische, künstlerische und kulturelle Angebote, die unsere Schüler nicht oder nur erschwert in Vereinen erfahren
- die verstärkte Hinführung zu sinnvoller Freizeitgestaltung
- das gemeinsame Mittagessen
- die Hinführung zu einer gesunden Lebensführung, die gesunde und verlässliche Ernährung, Bewegungsangebote und Kinder und Jugendliche stark machende Angebote beinhaltet
- individuellere Förderung durch ein Mehr an Übungs- und Vertiefungsstunden in der Lernzeit
- die Intensivierung der Lernförderung nach individuellen Bedürfnissen durch nachmittägliche Angebote in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen
- die Möglichkeit, engeren Kontakt und Freundschaften zu Mitschülern aufzubauen
- die Möglichkeit, eine engere Beziehung zu Lehrern und Lehrerinnen und anderen Betreuungskräften aufzubauen, die mehr Zeit für persönliche Gespräche haben
- mehr Zeit, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen und sich als Persönlichkeit entwickeln zu können
- Unterrichtsstunden für kulturelles und soziales Lernen bzw. sprachliche Integration
- Erweiterung der strukturierten Rahmenbedingungen durch den Ausbau der Lern- und Betreuungszeiten sowie der Rhythmisierung von Tagesabläufen innerhalb des Wochenablaufs

Die Umsetzung der Leitziele unseres Ganztagskonzeptes sowie der unterrichtsbezogenen Ziele benötigen das Plus an Zeit und vor allem das Plus an Gemeinschaft, das durch die gebundene Form des Ganztagskonzeptes gewährleistet wird.

### 3. Organisationsstruktur der Ganztagschule

Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen der neuen Landeskonzepktion:

Grundschulen / Grundstufen der Förderschulen verbinden in einer rhythmisierten Tagesstruktur

- Unterricht,
- Lern-, Übungsphasen und Förderzeiten,
- Bildungszeiten,
- Aktivpausen und Kreativzeiten

zu einer pädagogischen und organisatorischen Einheit.

Es sollen am Vormittag

- in der Regel vier Zeitstunden abgedeckt werden,
- zwei längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, stattfinden
- und ggf. ein späterer Unterrichtsbeginn

Bei Abweichung hiervon ist dies detailliert zu begründen.

#### 3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden?

Der Unterrichtsbeginn erfolgt mit Umsetzung der Ganztageskonzeption später; er wird von 7.45 Uhr auf 8.00 Uhr gelegt. Eltern, die ein frühes Betreuungsangebot benötigen, können dies kostenpflichtig ab 7.00 Uhr in Anspruch nehmen. Träger dieses Betreuungsangebotes ist die Stadt Ludwigsburg. Das Angebot findet in Kooperation mit der benachbarten Hirschbergschule statt.

Der erste 90-Minuten-Block findet von 8.00 - 9.30 Uhr statt, in dem in den Grundstufenklassen die Fächer Sprache und Mathematik geblockt sind. Schulorganisatorische Gründe (Hallenbelegung, Fachunterricht) können an einzelnen Tagen bei einzelnen Klassen zu Ausnahmen führen.

Nach dem ersten Unterrichtsblock folgt eine 20-minütige Bewegungspause (9.30 - 9.50 Uhr), an der auch die Hauptstufenschüler teilnehmen. Diese Pause ist eine Hofpause. Im Pausenhof können ein Klettergerüst und drei Tischtennisplatten genutzt werden. Pausenspielgeräte werden von Hauptstufenklassen ausgegeben und eingesammelt.

Nach der ersten Bewegungspause folgt ein zweiter 90-Minuten-Block (9.50 - 11.20 Uhr). Hier finden Fächer wie MNK oder BSS bzw. an einem Vormittag der Grundstufenchor statt. An einem Wochentag findet im zweiten Unterrichtsblock der Religionsunterricht, mit parallel stattfindenden Förderkursen (oder anderer Religionsunterricht), zweistündig statt.

Nach dem zweiten Unterrichtsblock folgt eine weitere 20-minütige Bewegungspause (11.20 - 11.40 Uhr), die ebenfalls als Pause auf dem Pausenhof geplant ist.

An die zweite Bewegungspause schließt ein 45-minütiger Block (11.40 - 12.25 Uhr) an, der für "Selbstständiges Lernen" (= Lernzeit) reserviert ist. Hier werden Übungsaufgaben erledigt, Übungsphasen finden statt (z.B. tägliche Leseübung), eigene Themen und Interessen werden verfolgt, Präsentationen erarbeitet und geübt. Dies betrifft nur die Grundstufe. Zur Planung und Ausgestaltung dieser Lernzeit wird ein Lernzeitteam gebildet.

Dem Lernzeitkonzept liegt zu Grunde, dass mit der Einführung des Ganztags kein häusliches Üben mehr stattfinden muss. Die Lernzeit wird auch zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten genutzt.

Das bedeutet, dass an den Tagen Montag bis Donnerstag für die Grundstufe keine Hausaufgaben gegeben werden.

Freitags findet keine Lernzeit statt. Stattdessen findet eine Klassenlehrerstunde statt. Dies beinhaltet, dass freitags Hausaufgaben gegeben werden können.

Die Mittagspause umfasst 65 min (von 12.25 bis 13.30 Uhr).

Der anschließende Unterrichtsblock am Nachmittag umfasst wiederum 90 Minuten.

8.00 Uhr -  
9.30 Uhr

PAUSE 20 Min

9.50 Uhr -  
11.20 Uhr

PAUSE 20 Min

11.40 Uhr -  
12.25 Uhr

---

PAUSE 65 Min  
Mittag: 12.25 -  
13.30 Uhr

13.30 Uhr -  
15.00 Uhr

An den Tagen Montag bis Donnerstag endet der Ganztagsunterricht um 15.00 Uhr. Freitags endet der Unterricht für alle Schüler um 12.25 Uhr.

An einem Wochentag (Montag) werden die Schüler nachmittags von zwei Lehrkräften pro Ganztagesgruppe unterrichtet. An zwei weiteren Wochentagen (Dienstag und Donnerstag) wird jede Ganztagesgruppe personell von einer Lehrkraft und einem städtischen Mitarbeiter versorgt. Am verbleibenden Mittwoch sind zwei städtische Mitarbeiter in jeder Gruppe. Wir planen, dass jeder städtische Mitarbeiter mindestens an zwei Nachmittagen anwesend ist, einen davon mit einer Lehrkraft zusammen. Durch diese Verknüpfung sind an zwei Nachmittagen Absprachen zwischen den verschiedenen Akteuren im Ganztagsunterricht möglich.

Wir sind uns bewusst, dass die städtischen Mitarbeiter einen zusätzlichen Kostenfaktor darstellen. Wir halten ihre Mitarbeit im Nachmittag einer Förderschule aus folgenden Gründen jedoch als unabdingbar:

- Wir öffnen damit den Ganztagsunterricht für weitere pädagogische Felder und Inhalte. Dies ist im Sinne der Bildungsgerechtigkeit für Schüler einer Förderschule notwendig.
- Wir ermöglichen durch die Kooperation mit den städtischen Mitarbeitern überschaubare Lern- und Freizeitgruppen im Nachmittagsbereich sowie den Freiraum für soziales und lebenspraktisches Lernen.
- Wir benötigen die zusätzlichen Kräfte, da am Nachmittag bei entwicklungsverzögerten Kindern die Kräfte schwinden und dadurch ein erhöhter Betreuungsaufwand in der Verhaltenssteuerung und im sozialen Verhalten entsteht.
- Die geplanten offenen Angebote im Nachmittag fordern zusätzlich einen erhöhten Betreuungsschlüssel.
- Durch den Einsatz der städtischen Mitarbeiter entstehen freizeitorientierte Bildungsangebote, die sich im Sinne der Rhythmisierung deutlich von den rein unterrichtlichen Situationen im Vormittag unterscheiden.

Auf der Basis dieser Nachmittagsstruktur schaffen wir einen Nachmittag, an dem die Lehrkräfte Fortbildungen besuchen können (der Mittwochnachmittag ist Fortbildungsnachmittag im Bereich des Staatlichen Schulamtes) und Konferenzen bzw. Besprechungen stattfinden können.

An das Ende des schulischen Ganztages schließt ein kostenpflichtiges Betreuungsangebot an, das bis 17.00 Uhr in Anspruch genommen werden kann. Träger dieses Betreuungsangebots ist die Stadt Ludwigsburg. Das Angebot findet in Kooperation mit der benachbarten Hirschbergschule statt.

### 3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb gewährleistet?

Durch die Aufnahme des Ganztagesbetriebs in gebundener Form für alle Schüler der Grundstufe muss die Vereinbarkeit zwischen Halbtags- und Ganztagesbetrieb für die Grundstufe nicht berücksichtigt werden.

Im Hinblick auf den gleichzeitigen Unterrichtsbetrieb der Hauptstufenklassen 5-9 ergeben sich für diese folgende Veränderungen: Durch die Verkürzung der Unterrichtszeit am Vormittag, die aus organisatorischen Gründen für alle Klassen erfolgt, verliert die Hauptstufe im Vormittag 4 Unterrichtsstunden, die als verbindlicher Nachmittagsunterricht montags und dienstags festgeschrieben werden. Das bisherige AG-Angebot für die Hauptstufe (6. Stunde freitags) wird zu einem AG-Nachmittag umgeformt. Dabei werden die AGs nun zweistündig betrieben. Die AGs werden von Klassen-, Fachlehrern oder Jugendbegleitern angeboten.

Dies ist für viele AGs eine sinnvolle Weiterentwicklung, da einstündige AGs etwa im Sportbereich zeitlich nicht ausreichen. Der AG-Nachmittag der Hauptstufe kann auch als Nachmittag für Schülerfirmen genutzt werden.

Nach erfolgter Einführung des Ganztagesbetriebes der Grundstufe wird über eine Weiterentwicklung des Angebots für die Hauptstufe nachgedacht. Denkbar sind freiwillige Nachmittagsangebote über Jugendbegleiter am Mittwoch- und Donnerstagnachmittag. Damit ergeben sich aus momentaner Sicht auch keine Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Halb- und Ganztags zwischen Grund- und Hauptstufe.

### 3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens durch den Schulträger? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens)

Das Mittagessen wird von einem Caterer warm angeliefert. Es ist qualitativ hochwertig, kinder- und jugendgerecht, entspricht den Kriterien der Gesunden Schule und bietet eine Variante für muslimische Schüler an.

Wir möchten, dass die Schüler, die am Ganztags teilnehmen, das Schulgelände während der Mittagspause nicht verlassen. Der Hauptgrund hierfür liegt in der Aufsichtsführung; zudem sind das gemeinsame Mittagessen und die ununterbrochene Aufsicht durch die Schule ein durch den Elternbeirat klar formulierter Elternwunsch.

Wir möchten darüber hinaus, dass alle Schüler gemeinsam ihr Mittagessen einnehmen. Im Idealfall essen sie das warme Mittagessen, das ausgegeben wird. Im Ausnahmefall können aber z.B. medizinische Gründe dafür sprechen, dass Schüler ein Mittagessen von zu Hause mitbringen und dies dann gemeinsam mit den anderen Schülern essen.

Das gemeinsame Mittagessen soll wichtiger Bestandteil unseres Ganztages werden. Wir sorgen hier zum einen dafür, dass jedes Kind regelmäßig eine im besten Fall warme, vollwertige Mahlzeit bekommt. Zudem soll der gemeinsame Mittagstisch, möglicherweise im Klassenverband, Raum für Kommunikation und Gemeinschaftserleben bieten. Darüber hinaus können bestimmte Regeln und Umgangsformen eingeübt werden (Verhalten am Tisch, Umgang mit Messer, Gabel und Löffel, Gesprächsregeln, Kennenlernen verschiedener Speisen). Auch Erholung vom Vormittag soll während der Mittagessenszeit möglich sein. Bedingung hierfür ist allerdings, dass während der Essenszeit eine normale Lautstärke herrscht. Wir gehen des Weiteren davon aus, dass ca. 40 Minuten für das Mittagessen eingeplant werden müssen.

An zwei Tagen in der Woche soll für die Hauptstufenschüler ein verpflichtendes Nachmittagsangebot eingerichtet werden. Auch hier sollen die gleichen Regeln wie für die Grundstufenschüler gelten. Alle Schüler verbringen die Mittagspause unter Aufsicht und essen gemeinsam, am besten im Klassenverband, ein Mittagessen. Kein Schüler verlässt die Schule, um ein Mittagessen in einer der Imbissbuden in der Schulumgebung einzunehmen oder um zu Hause zu essen.

Wir möchten auch hierdurch erreichen, dass die Schüler zumindest an zwei Tagen in der Woche eine warme, vollwertige Mittagsmahlzeit einnehmen und somit auch an die Grundlagen gesunder Ernährung herangeführt werden. Das gemeinsame Mittagessen bietet Anlass für Gespräche, zu denen oftmals am Vormittag zu wenig Zeit bleibt. Das Einüben von Tischmanieren spielt auch in Hinblick auf die Berufsvorbereitung eine wichtige Rolle. Die Grundstufe isst in der Mensa des Schulzentrums. Diese wird im Zweischichtbetrieb organisiert sein und wir können uns vorstellen, dass unsere gesamte Grundstufe dort in der ersten Schicht gemeinsam mit Klasse 1 und 2 der Hirschbergschule isst. Die Hauptstufe hingegen nimmt das Mittagessen in den vorhandenen Räumen der Eberhard-Ludwig-Schule ein, die mit Essensausgabe, Spülstation und Industriespülmaschine ausgestattet sind. Städtische Essensausgabekräfte werden hier nicht benötigt.

Die an der Essensausgabe beteiligten Lehrer und Schüler erhalten die notwendigen Hygieneschulungen. Ein Austausch des bisherigen Mobiliars ist notwendig, da der Raum mehrfachen Nutzungen entsprechen muss und die heutigen Tische zu viel Platz benötigen.

### 3.4 Erläutern Sie die Gestaltung der Mittagspause durch die Schule.

Im Anschluss an das Mittagessen schließt sich eine Bewegungspause an. Im besten Fall verbringen die Schüler die Bewegungspause auf dem Schulhof.

Es sollen Pausenspielgeräte angeboten werden. Die Schüler sollen ihre Art der Beschäftigung aber frei wählen können. Während dieser Bewegungspause sind pro Gruppe zwei aufsichtführende pädagogische Kräfte nötig.

Zeitlich soll sich diese Bewegungspause an der großen Pause des Vormittags orientieren und zwanzig Minuten dauern.

Angedacht ist außerdem, dass Schüler der 1. und eventuell der 2. Klasse nach dem Mittagessen die Möglichkeit bekommen, Mittagsruhe zu halten. Hierfür werden ein geeigneter Raum mit Ruhemöglichkeiten und eine aufsichtführende Kraft benötigt. Wir gehen davon aus, dass der Ganztags gerade für junge Schüler sehr anstrengend sein wird. Durch den Mittagsschlaf

oder zumindest durch die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, verhindern wir eine Überforderung der Schüler.

### 3.5 In welcher Form soll der Ganztagsbetrieb organisiert werden?

Am Vormittag finden sowohl für die Haupt- als auch für die Grundstufe fünf Unterrichtsstunden statt.

Bei der Unterrichtsverteilung wird darauf geachtet, dass für die Grundstufe an jedem Tag in den ersten zwei Stunden Mathematik oder Sprache, möglichst vom Klassenlehrer, unterrichtet wird. Hierdurch ist es möglich, auch klassenübergreifend zu arbeiten und z.B. verschiedene Übungsgruppen auf verschiedenen Niveaustufen anzubieten.

In den folgenden Stunden kann Fachlehrerunterricht stattfinden.

In der 5. Stunde findet jeden Tag eine Lernzeit statt (s. Punkt 3.1).

Im Anschluss an die Lernzeit erfolgen das Mittagessen und die Bewegungspause.

An den vier Nachmittagen werden dann Fachunterricht oder andere pädagogische Angebote stattfinden (s. Punkt 3.1).

Bei der Hauptstufe ändert sich an den zwei Ganztagen an den 5 Vormittagsstunden nichts. Hier findet sowohl Fachlehrer- als auch Klassenlehrerunterricht statt.

An einem Nachmittag findet regulärer Nachmittagsunterricht (Fachlehrer oder Klassenlehrer) statt. Am anderen Nachmittag soll ein klassenübergreifendes AG-Angebot stattfinden, das für die Schüler frei wählbar ist.

### 3.6 Welche Raumnutzungsplanung gibt es für den Ganztagsbetrieb?

Um die Schule als Lern- und Lebensraum für unsere Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu gestalten, wollen wir bei der Raumplanung auf klare Strukturen achten. Die Strukturierung des Ganztages unterstützt die Kinder dabei, eigene Strukturen aufzubauen, wozu auch die Räumlichkeiten einen wichtigen Beitrag leisten.

Für die Orientierung der Kinder ist es wichtig, dass sie einen festen Anlaufpunkt im Schulhaus haben, eine „Heimat“. Diese „Heimat“ ist ihr Klassenzimmer. Nach unserer Konzeption arbeiten wir nach dem Klassenlehrerprinzip, sodass die Klassen viele Unterrichtsstunden in ihrem Klassenzimmer verbringen. Es ist ein Ort zum Lernen, bietet den Kindern einen Raum in dem sie sich geschützt bewegen und fallen lassen können, ist ihr fester Platz für persönliche Dinge und kann von ihnen individuell mit gestaltet werden. Das Klassenzimmer hat demnach vielfältige Funktionen für die Kinder.

Für den Fachunterricht stehen in der Schule verschiedene Fachräume zur Verfügung, wie der Musiksaal, der NT-Raum, der Technik-Raum, die Schulküche und der TW-Raum. Für den Sport- und Schwimmunterricht werden die Lillichhalle, die Batzhalle und die Schwimmhalle genutzt.

Für ein erfolgreiches Lernen der Schüler legen wir Wert auf die individuelle Förderung. Dazu ist es sinnvolle Praxis auch Kleingruppen zu bilden und neben dem regulären Unterricht mit ihnen

zu arbeiten. Ein Beispiel ist die Sprachförderung von Schülern in klassenübergreifenden Kleingruppen durch Mercator-Studenten, die wir durch eine Kooperation mit der PH-Ludwigsburg ermöglichen können. Jede Gruppe benötigt einen eigenen Raum, um sich in Ruhe auf die Arbeit konzentrieren zu können. Momentan können wir die vorhandenen Räume für die Gruppen nutzen, obwohl weitere räumliche Kapazitäten zu wünschen sind.

Für das Mittagessen stehen uns für die Grundstufe die Mensa des Schulzentrums und für die Hauptstufe der Großklassenraum im Stammhaus zur Verfügung. Der Großklassenraum bietet Platz für etwa 45 Personen und hat einen eigenen Zugang zur Schulküche. Der Zwischenraum zwischen Großklassenraum und Schulküche wird momentan als Aufenthaltsraum und Schülerbücherei genutzt. Dieser Raum soll als Erweiterung des Großklassenraumes genutzt werden; er ist über eine Trennwand zu öffnen. Gegebenenfalls benötigen wir zusätzlich Schallschutzmaßnahmen, wenn die Räume verbunden werden.

Nach unserer Konzeption wird die Mittagspause aus zwei Phasen bestehen. In der ersten Phase nehmen die Kinder ihr Mittagessen gemeinsam ein. In der anschließenden Phase sollen die Kinder die Möglichkeit haben, sich zu bewegen, gemeinsam zu spielen und sich zu erholen. Dazu können die Kinder unseren Schulhof nutzen. Dort stehen ihnen Spielgeräte zum Klettern, Tischtennisplatten, ein Basketballkorb und mehrere Bänke zur Verfügung.

Für einige unserer Schüler ist der Schulvormittag anstrengend, da neben dem Lernen noch zahlreiche soziale und emotionale Reize auf sie einwirken. Daher brauchen die Kinder in der Mittagspause auch die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und zur Ruhe zu kommen. Hierfür nutzen wir den bisherigen TW-Raum, den wir mit entsprechendem Mobiliar auch weiterhin multifunktionell nutzen können.

Für den Ganzttag benötigen wir neben den Klassenzimmern und Fachräumen folgende weitere Räume:

- Zwei Besprechungsräume für die Lehrer, deren Klassenzimmer mittags durch Ganztagesgruppen belegt sind.
- Einen Lehrerarbeitsraum mit mindestens 10 Arbeitsplätzen, da das Lehrerzimmer ein Platz des Austausches ist und somit nicht die ruhige Atmosphäre bieten kann.
- Einen Bewegungsraum, als Alternative zum Schulhof in der Bewegungspause nach dem Mittagessen und für Nachmittagsangebote – an zwei Wochentagen (Mittwoch und Donnerstag) kann das der Speiseraum der Hauptstufe sein.
- Zusätzliche Lagermöglichkeiten.
- Einen Aufenthaltsraum für Schüler.

An zwei Tagen können wir nachmittags auch auf die Klassenzimmer der Hauptstufenklassen zugreifen. An den anderen beiden Tagen könnte zusätzlicher Raumbedarf entstehen, da auch die Hauptstufenklassen für Schülerfirmen und AG-Nachmittage zusätzliche Räume benötigen werden.

Im Laufe eines langen Schultages mit vielfältigen Anforderungen benötigen auch die Lehrer Möglichkeiten, um sich zurück zu ziehen und beispielsweise in einer ruhigen Atmosphäre Unterricht für die folgenden Tage vorzubereiten. Dazu brauchen sie Möglichkeiten, Materialien lagern zu können und ausreichenden Zugang zu einem PC mit Internetverbindung.

### 3.7 Welche Regelungen gibt es zur Personalstruktur, Personalorganisation und Kooperation?

- Lehrkräfte werden vormittags im Unterricht, in der Lernzeit und an drei Nachmittagen eingesetzt.
- Städtische Mitarbeiter werden für die Begleitung zum und beim Mittagessen, für die Aufsicht in der Mittagspause und für das Nachmittagsangebot an drei Tagen benötigt.
- Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch zwischen Lehrkräften und städtischen Mitarbeitern, institutionalisiert an den beiden gemeinsamen Nachmittagen.
- Die Schulleitung achtet darauf, dass Arbeitszeiten am Nachmittag gerecht auf die verschiedenen Lehrkräftegruppen aufgeteilt werden. Individuelle Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
- Die Vertretung der städtischen Mitarbeiter bei Fehlzeiten regelt die Stadt.

### 3.8 Wie sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

Möglichkeit der Integration von Hauptstufenschülern:

- Mitbetreuung/Mitaufsicht beim Mittagessen als Praktikum
- Ausgabe des Mittagessens; Arbeiten nach dem Mittagessen als Praktikum
- Begleitung von Betreuungsangeboten am Nachmittag als Praktikum
- es ist denkbar, solche Tätigkeiten für interessierte Schüler als eine Art Langzeit- / Sozialpraktikum im Rahmen der Berufsvorbereitung zu zertifizieren (Qualipass).
- denkbar ist vorher eine Ausbildung als Schülermentor in den verschiedenen Bereichen

Eltern:

- Einbeziehung bei der Planung des Ganztagesbetriebes
- Einbringen von Wünschen und Anregungen
- begleitende Unterstützung von Angeboten

Schüler:

- Mitgestaltung von Räumen (z.B. Klassenzimmer)
- Einbringen von AG Wünsche
- Organisieren von Aktionen und Projekten über die SMV

3.9 Mit welchen außerschulischen Partnern (insbesondere kommen gemeinnützige Vereine, Verbände und Organisationen bis hin zu Einzelpersonen in Betracht - aus den Bereichen wie Sport, Musik, Kultur, Jugendarbeit und -hilfe, Umwelt, Weiterbildung etc.), Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen?

- TSV Ludwigsburg (Übungsleiterin Frau Siebrecht)
- Sportvereinigung 07 Ludwigsburg (Übungsleiterin Frau Manske)
- SKV Eglosheim (Tennis AG)
- Schwimmverein 08 Ludwigsburg (in Planung)
- Historischer Verein Eglosheim
- Obst- und Gartenbauverein Eglosheim

- Jugendförderung (Jugendcafé - Herr Klingenberg/Frau Junginger und Fun Club 634 - Frau Junginger)
- Stadtteilbüro Eglosheim (Frau Wern)
- Stadtbibliothek Ludwigsburg (Bücherbus)
- Jugendverkehrsschule Polizei
- Jugendzahnpflege (Frau Strama)
- Mhplus (Pfiffix)
- Bildungspartnerschaft Mann&Hummel (Frau Fritz)
- ASD Ludwigsburg
- Berufseinstiegsbegleitung (CJD Vaihingen/Enz; DAA Ludwigsburg)

#### **4. Pädagogische Gestaltungselemente**

4.1 Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitziele der Schule?

siehe Punkt 3.5.

4.2 Beschreiben Sie das Arbeits-/Unterrichts- und Förderkonzept der Schule

siehe Punkte 1 und 2

4.3 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

siehe Punkt 3.5.

4.4 Wie werden Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in den Ganztagsablauf integriert?

siehe Punkt 3.5.

#### **5. Sonstiges**

5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

-

- 1 Erklärung des Schulträgers zur:
- a) Bereitstellung Mittagessen, Aufsichtsführung und Betreuung der Schüler beim Mittagessen
  - b) Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Übernahme der Personalkosten für Betreuung und Aufsicht beim Mittagessen.

□

Mitteilung des Schulträgerkontos (Bankverbindung - IBAN und BIC) zur finanziellen Abwicklung der Monetarisierung sowie der Mittagspausenbetreuung und Nennung eines Ansprechpartners beim Schulträger (Name, Telefon, E-Mail).

- |   |   |   |
|---|---|---|
| 2 | Zustimmung der Schulkonferenz                 | X |
| 3 | Anhörung des Elternbeirats                    | X |
| 4 | exemplarischer Stundenplan für die GT-Klassen | X |

---

 Ort, Datum

---

 Unterschrift des Oberbürgermeisters / Bürgermeisters

Dienstsiegel

Ludwigburg, 29.06.2015

Ort, Datum

J.J. —

---

 Unterschrift der Schulleitung


## Musterfragebogen zur Bedarfsermittlung

### Fragebogen zum Bedarf eines Ganztagsbetriebs in der Grundschule bzw. der Grundstufe einer Förderschule

Liebe Eltern,  
in Baden-Württemberg können Grundschulen und Grundstufen der Förderschulen als Ganztagschulen eingerichtet werden. Schule und Schulträger entscheiden, ob sie eine Ganztagschule einrichten möchten und stellen einen entsprechenden Antrag.

Die \_\_\_\_\_-Schule plant die Einrichtung einer Ganztagschule zum Schuljahr \_\_\_\_\_.

Die Einrichtung der Ganztagschule bedeutet, dass Ihr Kind neben dem bisherigen Pflichtunterricht verbindlich an zusätzlichen Angeboten wie zum Beispiel Hausaufgabenbetreuung, Förderunterricht und Arbeitsgemeinschaften teilnimmt. Der Schultag umfasst bei Ganztagschulen an drei oder vier Tagen täglich 7 bzw. 8 Zeitstunden. Die Ganztagschule zeichnet sich dadurch aus, dass eine Vernetzung zwischen Unterricht und außerschulischen Angeboten am Vor- und Nachmittag stattfindet, um Phasen der Anspannung, Entspannung und Bewegung im Lauf eines Schultages zu berücksichtigen. Die Anmeldung ist für ein Jahr verbindlich. Ihr Kind hat auch die Möglichkeit, am Mittagessen (kostenpflichtig) in der Schule teilzunehmen.

*Ggf. kurze Darstellung des geplanten Ganztagskonzepts (z. B. Stundenplanbeispiel, Rhythmisierung, GT-Angebote).*

Für unsere Planungen benötigen wir von Ihnen folgende Angaben:

\_\_\_\_\_  
Name der Schülerin / des Schülers und Klasse

Wenn im neuen Schuljahr die Ganztagschule wie im vorgestellten Modell an unserer Schule eingerichtet wird, würden Sie Ihr Kind für die Ganztagschule anmelden?

- ja
- nein

*Alternativ:*

*Wenn im neuen Schuljahr die Ganztagschule an unserer Schule eingerichtet wird, würden Sie Ihr Kind für die Ganztagschule anmelden?*

- ja, an drei Tagen à 7 Std.
- ja, an drei Tagen à 8 Std.
  
- ja, an vier Tagen à 7 Std.
- ja, an vier Tagen à 8 Std.
  
- nein

Vielen Dank für Ihre Angaben!

## Stellungnahme des Staatlichen Schulamts

(vom zuständigen Staatlichen Schulamt auszufüllen)

- |  | ja                       | nein                     |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Das pädagogische Konzept erscheint schlüssig und erfüllt die Vorgaben.<br>Ein exemplarischer Stundenplan ist beigelegt.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 a) Die Rhythmisierung wurde umgesetzt.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Abweichungen der Rhythmisierung sind durch Fakten begründet und nachgewiesen.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Nach Prüfung ergibt sich folgende Gruppenzahl:<br>Das gewählte Zeitmodell ergibt folgende LWS-Zuweisung pro Gruppe:<br>Plus LWS für die Schulleitung:<br>Daraus ergeben sich folgende Gesamt-LWS:  |                          |                          |
| 4 Beschluss der Schulkonferenz liegt vor.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Erklärung des Schulträgers zur:<br>a) Bereitstellung Mittagessen, Aufsichtsführung und Betreuung der Schüler beim Mittagessen<br>b) Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Übernahme der Personalkosten für Betreuung und Aufsicht beim Mittagessen liegt bei. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Bemerkung(en):

- Der Antrag des Schulträgers wird befürwortend vorgelegt.
- Der Antrag des Schulträgers wird an die Schule zurückgegeben.

Begründung:

Datum:

Unterschrift:

Dienstsiegel

## **Stellungnahme des Regierungspräsidiums**

(vom zuständigen Regierungspräsidium auszufüllen)

Der Antrag des Schulträgers auf Einrichtung einer Ganztagschule an einer

- Grundschule
- Grundstufe der Förderschule
- in verbindlicher Form
- in Wahlform

an der Eberhard-Ludwig-Schule

wurde fristgerecht eingereicht.

Er wurde hinsichtlich der Genehmigungsvoraussetzungen geprüft und wird

- befürwortet
- nicht befürwortet

Der Antrag wird aus folgenden Gründen nicht befürwortet:

Dienstsiegel

## Protokoll zur Schulkonferenz am 11.06.2015; 17.00 – 17.30 Uhr

Anwesend: Herr Wiest (Elternbeiratsvorsitzender), Herr Weiß, Frau Wolter-Trautmann (Vertretung für Frau Aytug) und Frau Bertsch (Elternvertreter), Herr Wick, Frau Wehner und Frau Voigt (Lehrer), Thomas Lo Mascolo, Adem Yalcin und Art Ajeti (Schülervertreter), Eric Kautzleben (Schülersprecher) und Herr Bleil (Schulleiter)

### Begrüßung

Herr Bleil begrüßt die Mitglieder der Schulkonferenz und stellt die Tagesordnung vor. Herr Bleil stellt die Beschlussfähigkeit fest. Das Gremium einigt sich auf eine offene Abstimmung per Handzeichen.

### TOP 1: : Information, Beratung und Beschluss zur Einführung des Ganztages-Unterrichts an der Grundstufe der Eberhard-Ludwig-Schule

- Herr Bleil informiert über die Eckpunkte der Konzeption:
  - Die Eberhard-Ludwig-Schule hat eine Konzeption für die Einführung des Ganztages in der Grundstufe (Kl. 1 bis 4) entwickelt
  - Der Ganzttag ist für alle Schüler der Klasse 1 bis 4 verbindlich.
  - Die Unterrichtszeiten sind von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr.
  - Vor und nach diesen Zeiten gibt es die Möglichkeit einer kostenpflichtigen Betreuung, nachmittags bis 17.00 Uhr.
  - Der Ganzttag gilt für Montag bis Donnerstag.
  - Für die Hauptstufe (Klassen 5 – 9) ändern sich die Unterrichtszeiten ebenfalls. Schüler der Hauptstufe werden montags und dienstags von 8.00 bis 15.00 Uhr Unterricht haben.
  - An den Ganzttagen werden alle Schüler am Mittagessen teilnehmen. Alle Schüler werden die Mittagspause verbindlich auf dem Schulgelände verbringen.
  - Die Hauptstufe wird in der ELS essen, die Grundstufe wird die Mensa der Hirschbergschule im 2-Schichtprinzip mit nutzen.
- Diskussion und Fragen:
  - Die Unterrichtszeiten der Hauptstufe am Mittwoch – Freitag werden 8.00 – 12.25 Uhr sein.
  - Es wird vermutlich weitere freiwillige Nachmittagsangebote an diesen Tagen geben, z.B. die Nachmittagsgruppen der Schulsozialarbeit.
  - Das Mittagessen wird über einen Caterer geliefert, wir favorisieren die Stadtkantine. Die genauen Begebenheiten zur Organisation des Mittagessens hängen vom Caterer ab, ebenso ob Allergien entsprechend berücksichtigt werden können.
  - Die Schule hat beantragt, dass an 3 Nachmittagen städtisches Personal die Angebote gestaltet. Den 3. Nachmittag werden Lehrkräfte gemeinsam mit dem städtischen Personal gestalten.
  - An den Nachmittagen mit freiwilligen Angeboten für die Hauptstufenschüler, wird das Essen über mitgebrachte Vesper (Jugendbegleiterangebote) oder kleinere selbst gekochte Mahlzeiten (Schulsozialarbeit) abgedeckt.
  - Die bisherige Schule am Nachmittag wird in dieser Form entfallen. Demnach wird es auch kein selbst gekochtes Mittagessen wie bisher mehr geben.
- Abstimmung: Die Schulkonferenz stimmt einstimmig für den Antrag auf Einführung des Ganztages für die Grundstufe der ELS zum Schuljahr 2016/17, mit den oben beschriebenen Konsequenzen für die Hauptstufe. Es gab 0 Enthaltungen und 0 Gegenstimmen.

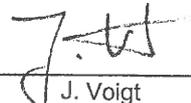
## TOP 2: Verschiedenes

- Unter diesem Punkt gab es keine Meldungen.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Ludwigsburg, den 11.06.2015

  
\_\_\_\_\_  
B. Bieri (Schulleiter)

  
\_\_\_\_\_  
J. Voigt

**Protokoll der 2. Sitzung des Elternbeirates der Eberhard-Ludwig-Schule im Schuljahr 2014/2015 vom 12.05.2015, 18:30 Uhr:**

TOP 1: Begrüßung	Michael Wiest begrüßt die anwesenden Eltern lt. Anwesenheitsliste sowie Herrn Bleil.
TOP 2: Vorstellung Konzept Ganztages- Ganztagesschule	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr Bleil stellt das Konzept der Ganztages- schule vor</li> <li>• Konzept von Lehrern entwickelt und mit der Gesamtlehrerkonferenz abgestimmt und einstimmig beschlossen</li> <li>• Nachfrage nach Ganztags gestiegen</li> <li>• Einführung zum Schuljahr 2016/2017 für die Klassen 1-4</li> <li>• Verpflichtendes Angebot</li> <li>• Geänderte Unterrichtszeiten ab 8.00 Uhr</li> <li>• Klassen 5-9 haben 2 x Nachmittagsunterricht; Montags und Dienstags</li> <li>• Konzept, insbesondere das verpflichtende Angebot findet die Zustimmung des Eltern- beirates.</li> </ul>
TOP 3: Lehrersituation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr Bleil berichtet</li> <li>• Hoher Krankenstand</li> <li>• 20% Lehrerstunden, 4 Vollzeitlehrer fehlen</li> <li>• es gibt keine Vertretungen mehr</li> <li>• angespannte Situation der Schülerversorgung</li> <li>• Frust bei der Schulleitung</li> </ul>
TOP 4: Geschäftsordnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die der Einladung im Entwurf beigefügten Geschäftsordnung (GO) wird ausführlich diskutiert.</li> <li>• die Wahlfähigkeit und die Beschlussfähigkeit des Elternbeirates wird von der Hälfte auf ein Drittel der Mitglieder herabgesetzt</li> <li>• der Elternbeirat stimmt der GO einstimmig zu. Sie tritt somit am 12.05.2015 in Kraft.</li> </ul>
TOP 5: Schuljubiläum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr Bleil berichtet</li> <li>• Diverse 40/60 jährige Schuljubiläen auf dem Schulcampus</li> <li>• gemeinsame Feier der Schulen mit einen Mitmachzirkus vom 5.10.-16.10.2015</li> <li>• Es kommen hierzu noch viele Informationen</li> </ul>
TOP 6 Sonstiges	nichts

Ende der der Sitzung: 20:10 Uhr

gez. Michael Wiest

Stundenplanvorschlag für die GS Klasse 1 mit Lernzeit

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1./2.	Mathematik Sprache	Mathematik Sprache	Mathematik Sprache	Mathematik Sprache	Mathematik Sprache
Pause	-----	-----	-----	-----	-----
3./4.	Sprache BSS	MNK MNK	BSS BSS	Religion Religion	Sprache MNK
Pause	-----	-----	-----	-----	-----
5.	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit
Mittags- pause	Essen Pause	Essen Pause	Essen Pause	Essen Pause	Unterrichtsende
6./7.	BSS BSS	MNK MNK	Angebot über Städtische Mitarbeiter	BSS BSS	